



Blühender, duftender
Ginster ist ein willkom-
mener Begleiter auf dem
Franziskusweg in der
umbrischen Hügelland-
schaft.



Pilgern
mit
italienischem
Flair

Franziskus ist der wahre Jakob

Eine Pilgerreise mit Franz in Italien statt mit Jakob in Spanien?
Martina Lenzen-Schultes (Text und Fotos) **Ankündigung rief**
regelmäßig Erstaunen hervor. Ganz offensichtlich ist der Franziskus-
weg weit weniger ein Begriff als der Jakobsweg, und so fand
sie Einsamkeit und ein etwas anderes Pilger-Erlebnis zwischen
Sansepolcro und Assisi.

Während der Jakobsweg eine regelrechte „Pilgerautobahn“ geworden ist, gilt der Franziskusweg als Geheimtipp. Hier hat die Einsamkeit, wie sie der Namensgeber Franziskus so nachhaltig propagierte, noch eine echte Chance. Der gesamte Weg führt über rund 600 Kilometer von Florenz über Assisi nach Rom und lässt sich in etwa vier Wochenetappen bewältigen.

Wir wählen Sansepolcro als Startpunkt, um in sieben Tagen Assisi zu erreichen, das

Zentrum der Franziskusverehrung. Sansepolcro bietet mit seinen Kirchen und Museen italienisches Flair pur und ist als Geburtsort des Renaissancemalers Piero della Francesca bekannt. Als Italiener stellen uns die einfachen, aber überaus geschmackvollen Zimmer in der Locanda del Giglio und das traditionelle Essen der noch jungen Köchin im Ristorante Fiorentino mehr als zufrieden. Der warme Sommerabend in perfektem Ambiente versetzt uns in trügerische Hochstimmung. Am ersten Morgen verlaufen wir uns prompt und müssen einen älteren Herrn am Garten-

zaun nach dem Weg zum Kloster Montecasale fragen. Es gebe einen kürzeren, nicht so anstrengend – „poco duro“ –, allerdings nicht ganz so schön wie der echte „Camino“. Es ist der erste Tag, da kommen trotz 30 Grad Celsius keine Kompromisse in Frage. „Duro, eh – Tedeschi?“ Es klingt nicht wirklich nach einer Frage, er nickt resignierend – mit einer Spur von Anerkennung, aber das mag Einbildung sein.

Wieder richtig eingenordet, ist der Aufstieg zu der Franziskaner-Einsiedelei Montecasale auf fast 700 Meter Höhe die erste

Franziskusweg

Wer den Aufstieg zum Kloster Montecasale geschafft hat, genießt gemeinsam mit Franziskus den Ausblick. Kleinere Orte sind auf dem Pilgerweg selten, aber willkommen für eine Rast.

Herausforderung in Sachen Fitness und Frustrationstoleranz. Wegen der Verspätung verpassen wir die Öffnungszeiten des Klosters und damit den Blick auf die Stelle, an der Franziskus geschlafen haben soll. Das beeindruckende Panorama über dem Tibertal entschädigt nur kurz. Die nächsten Skrupel befallen uns in den Hügeln hinter Montecasale, wo wir verzagt herumirren. Die ausgedruckten Karten reichen nicht hin, der sonst so verlässliche Rother-Führer bleibt just hier äußerst vage, das gelbe „Tau“ als Markierung für den Weg ist nirgends zu sehen und die sich an-

Mit den Füßen beten – und zweifeln

kündigende Erschöpfung macht es nur schlimmer. Aber Pilgern ist eben auch ein „Beten mit den Füßen“. Unversehens „erhören“ uns zwei Gleichgesinnte mit mehr Erfahrung, dem besseren Wanderführer und jenem Quantum Zuversicht, das uns schon abhandengekommen ist. Bei jedem unserer seltenen Zusammentreffen auf dem weiteren Weg erinnern wir uns dankbar an die Hilfe zurück zum „rechten Weg“.

Wer mit den Füßen beten will, lernt auch mit den Füßen zweifeln. Die Blasen der linken Ferse bereiten dank der unter Wandersleuten zu Recht legendären, türkisblau verpackten Pflaster noch die geringste Sorge, schlimmer sind die sich immer stärker rötenden Füße. Die eigentlich passgenauen Wanderschuhe erscheinen am Morgen mit ihrem geschuppten Syn-

thetikgewebe, den groben Zickzacknähten und den gestreiften Schnürsenkeln wie böse Aliens, deren Schlund die geschundene Gliedmaße verschlingen will. Vorsichtiger als Nylons werden die Strümpfe übergestreift, mit Bedacht die Riemen festgezurr und mehrmals nachjustiert, um den Druck durch zuvor nie bemerkte Wülste zu lindern. Man blickt mit ganz anderen Augen auf seine Füße, reibt morgens vorbeugend die wunden,

für den schweren Gang eigentlich zu zarten Knochenvorsprünge und Ballen mit Hirschhorntalg ein und stellt den Füßen die stumme Frage: „Geht es noch?“ Am vierten Tag, als sich die Straße nach Gubbio besonders öde schier endlos hinzieht, will sich selbst beim Anblick der Ruine des römischen Amphitheaters keine Zuversicht einstellen, obwohl die Unterkunft nicht mehr weit ist. Das muss er sein, der





DAS WÜNSCH ICH MIR



**MALOJA Apfelbeere
Strickmütze
„DAV-Edition“**
Artikel-Nr.: 421958
40,00 €
Mitglieder
36,00 €



**DAV
„Raus & Rauf“
Taschenflasche**
Artikel-Nr.: 430254
22,95 €
Mitglieder
19,95 €



**DAV „Raus ins Abenteuer“
Emaille-Becher**
Artikel-Nr.: 450108
17,00 €
Mitglieder
15,00 €

**STEINKAUZ
Praktikus
Faltsitzkissen
„DAV-Edition“**
Artikel-Nr.: 430249
50,00 €
Mitglieder
45,00 €



**DAV „Bergmomente“
Fashionsocken Bio-Baumwolle**
Artikel-Nr.: 415304 (mint-rot), 415305 (blau-gelb)
18,95 €
Mitglieder
16,95 €



**CAMP
Ice Master Evo
Grödel „DAV-Edition“**
Artikel-Nr.: 490047
40,00 €
Mitglieder
38,00 €



**FERRINO Trient
Schneeschuhe**
Artikel-Nr.: 490049
110,00 €
Mitglieder
105,00 €

**FERRINO
Triolet 25+3
Herrn Tourenrucksack
„DAV-Edition“**
Artikel-Nr.: 430179
109,90 €
Mitglieder
99,90 €





PILGERN AUF 600 KILOMETERN

Infos: franziskusweg-italien.de, viadifrancesco.it/de/pilgerwege-franziskusweg-nach-assisi-italien#

Pilgerseelsorge in Assisi: Thomas Freidel OFM Conv. – auch für „nicht besonders fromme Menschen“: assisi@franziskaner-minoriten.de

ÖV-Anreise: Von Florenz aus sind Sansepolcro und Assisi mit Nahverkehrszügen und Bussen gut erreichbar.

Routen und Karten: Der gesamte Franziskusweg von Florenz nach Rom ist etwa 600 km lang und kann grob eingeteilt in vier Etappen zu je einer Woche bewältigt werden. Die Tagesetappen variieren (20-25 km; + mehrere Hundert Höhenmeter). Die beschriebene Route führt in sieben Tagen von Sansepolcro nach Assisi. Häufig sind es Schotterwege, beschattete Waldwege sind die Ausnahme. Die Reiseveranstalter bieten Wanderkarten zum Ausdrucken an, die meist nicht ausreichen, zudem ist die Beschilderung mangelhaft; Tourenplaner-Apps: komoot.de; outdooractive.de. Hilfreich sind auch die Kompass Wanderkarten Umbrien 2464 und 2473.

Unterkunft und Gepäcktransport: Vorbuchung empfiehlt sich vor allem in den

Sommermonaten und in Bezug auf die geringen Kapazitäten der Agriturismi; dav-summit-club.de bietet die Etappen von La Verna bis Assisi in acht Tagen, pures-reisen.de bedient alle Etappen des Franziskusweges, bei wandern.de und asi-reisen.de lässt sich die Route von Assisi nach Spoleto buchen; andere Veranstalter bieten Pilgertouren mit teilweisem Bustransport und abgespecktem Streckenverlauf von rund 15 km/Tag (pilgerreisen.de; arche-noah-reisen.de).

Etappen des Franziskusweges, die in je einer Woche machbar sind:

1. Florenz – Sansepolcro (An- und Abreise über Florenz)
2. Sansepolcro – Assisi (An- und Abreise über Florenz oder Perugia)
3. Assisi – Rieti (An- und Abreise über Perugia)
4. Rieti – Rom (An- und Abreise über Rom)

Literatur:

- Susanne Elsner, Walter Elsner: Franziskusweg, Bergverlag Rother, 2. aktualisierte Auflage 2019
- Martin Simon: Italien: Franziskusweg von Florenz nach Rom. Outdoor Handbuch Bd. 186. Conrad Stein Verlag, 1. Aufl. 2020



Hauch von Verzweiflung, die Ahnung, dass die Aufgabe vielleicht zu gewaltig ist. Aber der Körper erinnert sich daran, was eine Rast am Weg, so kurz sie auch sein mag, was das Trinken im Schatten, was die Dusche und die warme Mahlzeit am Ende des Tages bewirken.

Dank des Nachklangs solcher Momente sind schließlich die erschöpften Füße bereit, Gubbio zu ersteigen. Erlaufen reicht in diesem Fall nicht, denn der Ort ist – für frühere Verhältnisse geradezu waghalsig – an den Berg gebaut. Franziskus soll dort ei-

nen Wolf, der die Menschen der Stadt terrorisierte, gezähmt haben – der Tierheilige predigte eben nicht nur den Vögeln, er tanzte auch mit dem Wolf. Gubbio war ein wichtiges Zentrum der umbrischen Kultur und Keramikunst, es ist nicht nur für Wandernde auf dem „Camino“ sehenswert. Zahlreiche Kirchen und Paläste stapeln sich pittoresk an den Hängen des Monte Igenio, auf der Piazza Grande wird der Anstieg mit einem grandiosen Ausblick belohnt. Der Palazzo dei Consoli birgt die wichtigste Attraktion der Stadt: Die 1444 in einem Keller entdeckten Iguvinischen Ta-

fel, das bedeutendste Zeugnis umbrischer Sprache und Religion.

Es mag viele Gründe haben, dass Gubbio für uns den Wendepunkt der Reise markiert. Vielleicht wirkt die Erholung nach massiver Erschöpfung wie ein Gesundbrunnen. Vielleicht ist es das laue Abendlüftchen oder die Tatsache, dass in der stilvollen Taverna del Lupo der nur in Flaschen servierte Hauswein so überdurchschnittliche Qualitäten besitzt. Der nächste Tag sieht uns jedenfalls mit großer Zuversicht losziehen. Die Schuhe mutieren zu ziem-



In Assisi fügt sich alles harmonisch: Dem Bettelmönch Franziskus baut man eine der prachtvollsten Kirchen Mittelitaliens, Giotto-Fresken für Kunstfans inklusive, und abends auf der Piazza del Commune genießen die Gäste italienisches Flair und Essen.

Wer den Unesco-Weltkulturort schließlich durch eines der zahlreichen Stadttore betritt, gerät zunächst in einen umtriebigen Sog. Noch vor dem Pilgertagesdienst in der Unterkirche der Basilika wollen die vergangenen Tage schwarz auf weiß beglaubigt werden. Hier muss an der Pförtnerloge der Pilgerpass mit den vielen, auf der Reise gesammelten Stempeln vorgelegt werden. Nur so gibt es das „Testimonium“, eine Bestätigungsurkunde der Pilgerreise.

Erst nach dem Gottesdienst ist Zeit zum Innehalten. Und Zeit, den riesigen Gebäudekomplex der Basilika zu erkunden – am besten mit Bruder Thomas, einem Franziskaner-Minoriten aus der Pfalz, der seit 2008 als Pilgerseelsorger in Assisi wirkt. Er erklärt, wie ein Bettel-

mönch zu solch einem Prachtbau kam: Die Päpste sahen in ihm „ein wirksames Mittel für die Erneuerung der Kirche“. Bruder Thomas zu finden, ist recht einfach, dank der Mund-zu-Mund-Propaganda der deutschen Pilgernden. Nicht alle kommen zu Fuß – der Pilgertourismus per Bus und Großraumtaxi boomt hier, viele sind davon nicht allzu begeistert. Heute, heute würde Franziskus in Assisi wie Jesus die Händler

hinauswerfen, meint der freundliche Buchhändler in Passignano am Trasimenischen See. Uns, den echten Pellegrini, empfiehlt er die Osteria del Carro. Dort ist nach einem langen Abend

unser Fazit ein zuversichtliches: Der Franziskusweg selbst wird ein echter Pilgerweg bleiben – duro, eh!

Schritt
für Schritt
ans Ziel

Martina Lenzen-Schulte suchte eine Alternative zum Jakobsweg und konnte auf den Spuren von Franziskus das Pilgern mit ihrer Italienliebe verbinden. Der Weg machte sie zur passionierten Wanderin.



lich besten Freunden, der Rucksack wird unversehens leichter. Das Abendessen auf dem einsamen Agriturismo Tenuta di Biscina – selbst gemachte Linguine ai Funghi porcini – mundet nicht nur wegen der Qualität. Dort sind wir es, die einer müden Pilgerin Mut zusprechen und mit unserem Pflastervorrat helfen können. Am letzten Tag ist die Basilika San Francesco, wo Franziskus begraben liegt, bereits Stunden vor der Ankunft in Assisi weithin erkennbar. So nimmt unser Ziel Schritt für Schritt mehr Gestalt an.